

27. MÖIG. 45 (1931), 205—14 untersucht A. GENZSCH 'Kalligraphische Stilmerkmale in der Schrift der luxemburgisch-habsburgischen Reichskanzlei' und kommt zu dem Ergebnis: Die Druckfraktur geht auf die um 1470 in der Reichskanzlei ausgebildete feierliche Urkundenschrift zurück, die selbst wieder durch den böhmischen Schriftstil beeinflusst ist. Die Ausführungen werden verdeutlicht durch Teilfaksimiles einer Urkunde Karls IV. (BH. 5742), von Kaiser- und Privaturkunden des 15. Jh.s, aus den Registerbüchern Sigismunds und dem Teuerdank.

28. Von den im NA. 49, 571 n. 44 angezeigten 'Monumenti paleografici Veronesi' von E. CARUSI und W. M. LINDSAY ist kürzlichst der 2. Band erschienen.

29. Die 'Exempla Scripturarum, Fasc. 3: Acta Pontificum' collegit JULIUS BATTELLI, apud Bibliothecam Vaticanam 1933 umfassen mit ihren vortrefflichen Faksimiles einen Zeitraum von über 1000 Jahren, vom ältesten im Original erhaltenen Privileg Paschals I. von 819 für Ravenna (JE. 2551) bis zu den Litterae gratosae und executoriae Gregors XVI. und bieten reiches Material zur Papstdiplomatik. Im Gegensatz zu BRACKMANN, Papsturkunden, wo auch Stücke aus den päpstlichen Registern, Legaten-, Pönitentiar- und Kämmererurkunden, Kanzleinotizen, Suppliken und Minuten faksimiliert werden, beschränkt sich BATTELLI auf Papsturkunden im eigentlichen Sinne, erschöpft aber dafür wohl alle innerhalb dieser Begrenzung gegebenen Möglichkeiten. Von älteren Privilegien und Litterae nennen wir noch JL. 3888, 4109 a; Gött. Nachr. 1900, 142; JL. 6532; Gött. Nachr. 1900, 176 (wir vermissen hier den Hinweis auf den Druck); JL. 7692, 6842, 14 408; schließlich Gött. Nachr. 1900, 185; 1905, 351. Glücklicherweise als Beispiel der Forma iuramenti der Lehnseid der Kaiserin Constanze (vgl. SCHWALM NA. 25 (1899), 721, zur Diplomatik BRACKMANN l. c. Tf. 13 a, b) gewählt worden D. v. G.

30. Die Untersuchung von E. A. LOWE, 'Nugae palaeographicae' in Persecution and Liberty, Essays in honour of GEORGE LINCOLN BURR (1931) S. 55—69 kommt, indem die Wanderung von Kürzungszeichen von Monte Cassino nach England und Spanien festgestellt wird, zu dem Ergebnis, daß der Cod. Amiatinus insularer Herkunft sei. LOWE verfolgt fernerhin die kritischen Noten von Lupus von Ferrières und Florus Diakonus und stellt einige von diesen korrigierte Codices zusammen.